



RKP
STUDIERENDE

LISTE 11
BUNDESVERTRETUNG
ÖH-WAHL 13.-15. MAI

BILDUNG STATT BOMBEN!



Die Welt macht eine dramatische Wende zum Schlechteren. Statt Green Economy kriegen wir Panzerschmieden – das ist die neue „Nachhaltigkeit“. „Spielraum für spätere Zukunftsinvestitionen“ – so nennt die Regierung die brutale Zerstörung einst erkämpfter sozialer Rechte. Völkermord in Gaza und ekliger Rassismus zuhause, dies gilt als „Verteidigung westlicher Werte“.

Schöne Deklarationen wie die globale Bekämpfung der Klimakatastrophe, eine Lösung der Migrationskrisen durch Entwicklungszusammenarbeit, die Festigung der Demokratie, die Gleichstellung der Geschlechter, Menschenrechte, die Zählung der Finanzmärkte, eine pazifistische Diplomatie etc. sind vom Winde verweht. Der Kapitalismus ist ein gieriges, vor Waffen strotzendes, zukunftsvergessenes System, das auf dem Misthaufen der Geschichte landen muss.

Wir halten dieser Barbarei die Perspektive des Kommunismus entgegen: Eine Gesellschaft, die Banken und Konzerne enteignet hat und im Rahmen einer demokratischen Planwirtschaft die Bedürfnisse der Menschen und des Planeten kooperativ, rational und bedürfnisorientiert entwickelt. So kann man die Arbeitszeit radikal verkürzen, was die Basis dafür ist, die Kultur, die Wissenschaft und das gesellschaftliche Zusammenleben auf neue Höhen zu entwickeln.

Wie kommen wir dorthin? Stellvertreterpolitik („Wähl uns, damit wir dich stark vertreten können“) ist ohnmächtig, Nischenpolitik ist eine Beschäftigungstherapie für (Nachwuchs-) Politiker. Widerstand ist nur ein Anfang. Wir verstehen mit Marx, dass der Mensch die Geschichte selbst macht, und zwar wenn er massenhaft gegen die herrschenden Zustände auf-

steht. Die Revolution, die die Studierenden Serbiens anführen, zeigt uns den Weg vorwärts! Sva vlast zborovima! (siehe S. 4)

Revolutionen finden nicht alltäglich statt, aber der Kapitalismus und die Politik seiner Vertreter zwingen die Menschen, alte Ideen und Vorurteile zu hinterfragen und letztlich ihre Passivität zu überwinden. Auch in Österreich werden wir schon bald einen Aufschwung von Arbeitskämpfen und Bewegungen sehen. Mit diesem Verständnis sind wir die einzige zukunftsoptimistische politische Kraft Österreichs (womöglich ausgenommen: die Eigenwohlstandsoptimierer von NEOS/JUNOS).

Die österreichische Regierung verbarrikadiert sich seit Amtsantritt in Klausuren und versteckt sich hinter der Autorität sogenannter „Experten“ und Wissenschaftler (alle aus einem Naheverhältnis zu Kapitalisteninstitutionen). Sie arbeiten daran, die Budgetkrise auf die Massen abzuwälzen, die demokratischen Rechte einzuschränken und den staatlichen Rassismus zu organisieren. Diese Katzen werden nach den Wien- und ÖH-Wahlen aus dem Sack gelassen werden.

Die Koalitionsvereinbarung von ÖVP, SPÖ und NEOS („Jetzt das Richtige tun für Österreich“) ist dabei schon unmissverständlich. Vereinbart wurde u.a. eine „Grundsatzrevision der bestehenden universitären Zugangsregelungen für die Erstabschlussstudien bis Ende 2026.“ (S. 144) und „Zur langfristigen Absicherung unserer Verteidigungsfähigkeit wird mit einer Novelle des Landesverteidigungs-Finanzierungsgesetzes (LV-FinG) das budgetäre Ziel auf 2 Prozent des Brutto-Inlandsproduktes angehoben. (bis 2032)“ (S. 82).

Das heißt übersetzt nichts anderes, als dass

bereits Einigkeit zur Einschränkung des Zugangs zu Hochschulausbildung besteht. Weiters wurde ein Militärbudget in Höhe von 10 Mrd. € beschlossen. Das bedeutet mehr als eine Verdoppelung der Heeresausgaben (2024: 4 Mrd. €), womit die Ausgaben für das Töten mehr als 50 % über jenen für Wissenschaft und Forschung (2024: 6,4 Mrd. €) liegen werden.

Wir stellen fest, dass diese Angriffe von der linken ÖH-Exekutive (VSSTÖ, GRAS, KSV-LiLi) und anderen Wahllisten einfach ignoriert wurden. Spritzer- und Kaffee-Stände sind keine adäquate Antwort auf „Kasernen statt Unis“, sondern eine Beleidigung an die Intelligenz der Mitstudierenden! Damit entsprechen die ÖH-Wahlen allen Urnengängen, die derzeit in Europa stattfinden: Die brennenden Themen werden schlicht nicht diskutiert, sondern nachher präsentiert. Es geht einzig darum, eine institutionelle Stabilität aufrechtzuerhalten.

Wir halten da dagegen. In der Vergangenheit hat es nur die Studierendenbewegung in

langen sozialen und politischen Kämpfen geschafft, politische Angriffe auf die Universitäten abzuwehren oder zu mildern, wie im Kampf gegen die Einführung von Studiengebühren in den 2000er Jahren. Die Institution ÖH hat dies nicht bewirkt, nur die Kraft der Studierenden selbst hat diese Forderung letztlich durchgesetzt. Diesen Spirit verkörpern wir auf den Hochschulen.

Selbstverständlich unterstützen die RKP-Studierenden alle programmatischen Forderungen, die das Studieren und den Zugang zu den Hochschulen erleichtern. Doch unsere grundlegenden Probleme lassen sich nicht durch die ÖH lösen. Vor allem muss die Wahrheit auf den Tisch: Diese Regierung steht der Jugend und Bildung feindlich gegenüber, der Kapitalismus muss weg und linke Politik heißt, an die kollektive Kampffähigkeit der Studierenden und der Arbeiterbewegung zu appellieren. Daher: Wir wollen nicht nur deine Stimme, sondern dich aktiv in der RKP! •

Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus Beiträgen und Spenden unserer Mitglieder und Unterstützerinnen. Nur unabhängig von öffentlichen Geldern und Gönnern hat man die Freiheit, zu sagen, was tatsächlich ist, und zu tun, was wir für richtig halten.

Der Aufbau einer revolutionären Partei kostet und so auch unser ÖH-Wahlkampf. Das Wahlkampfbudget der RKP-Studierenden beträgt 3.000€. Damit bezahlen wir unsere Flyer, Plakate und die Zeitung, die du in den Händen hältst, sowie die Vortragsreise der jugoslawischen Kommunistin Helena Biberić (siehe S.4).

Das passiert mit deinem Geld:
10€ = einen Hörsaal mit Flyern auslegen
20€ = eine Plakatrunde für einen Uni-Standort
200€ = ein Plakatstand aufstellen

Mit einem monatlichen Beitrag ab 10€ erwirbst du ein Abo unserer Monatszeitung *derfunke* und unseres Theoriemagazins *In Verteidigung des MARXISMUS*.



**"DIE PHILOSOPHEN HABEN DIE WELT NUR VERSCHIEDEN INTERPRETIERT,
ES KOMMT ABER DARAUF AN, SIE ZU VERÄNDERN"**

KARL MARX, THESEN ÜBER FEUERBACH 1845

„KOMMUNISMUS, VOR DEM DIE MÄCHTIGEN ANGST HABEN!“



**CHRISTOPH PECHTL, UNI GRAZ
SPITZENKANDIDAT DER RKP-STUDIERENDEN**

Christoph, was denkst du über den Zustand unserer Hochschulen?

Man beginnt das Studium voller Vorfreude. Will Lernen, die Welt verstehen und vielleicht sie auch verändern. Und dann setzt die Ernüchterung ein. Jede Studentin und jeder Student spürt am eigenen Leib, dass Hochschulen für die Arbeiterkinder Bildungsfabriken, aber für die Well Offs Eliteschmieden sind. Diese Selektion wird durch chronische Unterfinanzierung sichergestellt: überfüllte Hörsäle, fehlende Plätze in Pflichtkursen, Knock-out-Prüfungen usw. Wenn man das übersteht, geht einem im dritten Semester das Geld aus und man beginnt einen „Studenten-

tenjob“. Mittlerweile arbeiten ja 2/3 der Studenten neben dem Studium. Ein qualitatives und erfüllendes Lernen ist unter solchen Umständen unmöglich. Da ist es kein Wunder, dass ein Drittel der Studierenden nach 10 Jahren keinen fertigen Abschluss hat.

Was sind deine persönlichen Erfahrungen beim Studium?

Durch mein Philosophiestudium habe ich schnell gelernt, dass die Krise des Kapitalismus alle Seiten des Studiums durchdringt, auch den Lehrinhalt. Besonders „schlaue“ philosophische Strömungen wie der Postmodernismus sind deswegen so prominent in der Lehre, weil sie die

Idee der Wahrheit und die Möglichkeit sich dieser immer mehr anzunähern einfach geradeaus verneinen. Es wird systematisch eingetrichtert, man könne die Welt gar nicht verstehen, und schon gar nicht verändern. So werden Ideen reproduziert, die Ausbeutung und Unterdrückung verewigen wollen.

Was wollen die RKP-Studierenden?

Der jetzige Politzirkus ist sich einig, dass wir für die Krise der Kapitalisten zahlen sollen. Es sei kein Geld für Bildung, Gesundheit und Pensionen für alle da. Aber gleichzeitig pulvert die Regierung Milliarden in Panzer und Raketen. Während 80% der Generation Z sagen, ihre größte Sorge sind die weltweiten Kriege, startet in ganz Europa eine krude Welle an Kriegspropaganda. Die linke ÖH-Exekutive verliert darüber einfach kein Wort. Wir stellen uns ganz klar gegen diese Kriegstreiber - wir wollen Bildung statt Bomben. Genauso sagen wir, dass man letztlich den Kapitalismus stürzen muss durch eine Revolution, um die Barbarei beenden zu können: ob eben Kriege, Klimawandel oder Femizide. Und gerade die Studentenschaft kann dabei eine zentrale Rolle spielen. Das sehen wir in vielen sozialen Kämpfen, jetzt gerade in Serbien, in der Türkei, in Griechenland, wo Studenten die Universitäten besetzen, Demonstrationen organisieren und einfach die Speerspitze sind im Kampf.

Aber wieso tretet ihr gerade bei den ÖH-Wahlen an, dafür interessieren sich ja die Wenigsten an den Unis, oder?

Im Regierungsprogramm ist vereinbart, dass Zugangsbeschränkungen fürs Studieren kommen, auch wenn die Form noch unklar ist. Aber wir können uns sicher sein, dass dieser Angriff und weitere Einsparungen kommen werden, auch wenn die Regierung zynisch Wien- und ÖH-Wahl abwarten wird, um diese zu verkünden. Dass die linken ÖH-Fraktionen hier schweigen, ist fahrlässig. Nicht nur das. Sie schüren aktuell sogar Illusionen, dass eine kommende Regierung „progressive Hochschulpolitik“ umsetzen wird.

Das genaue Gegenteil ist richtig. Die Studentenschaft wird gezwungen sein, zu kämpfen, und sie wird kämpfen. Wir bereiten dies politisch vor, schlichtweg indem wir die Wahrheit sagen. In der jüngeren Geschichte der österreichischen Studentenbewegungen, ab 1996, 2000, zuletzt 2009, sind diese stets in Widerspruch zur ÖH gekommen: Wer bestimmt die Form des Protestes, wer legt die Forderungen fest & führt die Verhandlungen? Die Erfahrung zeigt, dass die ÖH versucht, diese Kämpfe in „sichere Bahnen“ zu lenken und sie in

sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen versenden zu lassen – wodurch verhindert wird, dass die Studentenschaft ihre Kampfkraft ganz entfalten kann. Kommunistische Mandatare würden genau diese institutionelle Stellvertreter-Logik blockieren.

Es gibt schon zwei kommunistische Listen den KSV-LiLi und KSV-KJÖ. Warum eine dritte?

Beide dieser Listen gehören der KPÖ an und teilen auch deren politischen Ansatz. Die KPÖ versucht durch karitative Hilfe wie kostenlose Essensausgaben denjenigen zu helfen, „die sich nicht selbst helfen können“. An den Hochschulen stellen die Studentenlisten dann bspw. Räume für Diskussion zur Verfügung, unterstützen politische Initiativen finanziell oder vermitteln Anwälte und Rechtsberatung. Das ist löblich, aber unzureichend. Kommunisten haben vor allem die Aufgabe, Selbsthilfe zu erleichtern, indem man Einsicht in die wirklichen Verhältnisse ermöglicht. Man muss sich einfach trauen, die Wahrheit zu sagen, und standhaft bleiben wenn es den Kapitalisten und ihren Medien nicht passt.

Der KSV-LiLi ist auch politisch völlig bankrott. Als die Herrschenden in Österreich bedingungslose Solidarität mit dem Genozid in Gaza einforderten, spielte der KSV-LiLi die Hilfspolizei an den Hochschulen. Er schob eine mediale Hetzkampagne gegen die Palästina-solidarischen Studierende an und verbreitete widerlichste Lügen, wie, dass Gefahr für jüdische Mitstudenten von ihnen ausgehe. In Wien haben sie damit direkt die Drecksarbeit für Rektorat & Polizei gemacht. Der KSV-KJÖ ist eine stalinistische Organisation mit all den historischen Fehlern, die dazu gehören, wie dem österreichischen Patriotismus und dem Schwenken der Nationalflagge. Dieser Kuddelmuddel zeigt, wie tief die politische Krise des historisch vom Stalinismus geprägten kommunistischen Spektrums ist. Ich denke, es ist völlig offensichtlich, dass wir wieder Kommunismus in der Tradition der Russischen Revolution von 1917 und der frühen kommunistischen Internationalen brauchen. Kommunismus, vor dem die Mächtigen Angst haben.

Wie kann man die RKP-Studierenden unterstützen?

Man sollte unsere Kampagne unterstützen und uns wählen. Ein revolutionär-kommunistisches Mandat bedeutet, einen stärkeren Hebel der Bewegung im Kampf gegen Rassismus, Einsparungen und Aufrüstung zu haben. Aber selbst wenn wir nicht in der ÖH vertreten sein sollten, ändert das nichts an unserer Politik. Uns geht es nicht um Posten und Karrieren, sondern darum, Kommunistinnen und Kommunisten zu organisieren, um die Gesamtbewegung zu stärken. Es ist kein Zufall, dass wir die an Aktivistinnen und Aktivisten größte kommunistische Liste sind. Ich bin nur einer von Dutzenden RKP-Studierenden in ganz Österreich. Wenn du unsere Ideen richtig findest, mach mit! Wenn du sie interessant findest, tritt mit uns in Diskussion! •

WIR KANDIDIEREN!



Miriam Schaller Angewandte, Konservierung & Restaurierung



Hannah Ernst FH Technikum Wien, Tissue Engineering and Regenerative Medicine

„Forschung & Wissenschaft müssen frei von Profitlogik & Publikationsdruck sein. Gerade im Gesundheitsbereich müssen neue Erfindungen für die gesamte Gesellschaft zugänglich & nutzbar gemacht werden – anstatt so wie heute, wo ein großer Teil dieser Forschung unter dem Druck der Profitlogik von Pharmaunternehmen leidet.“



Michael Scherr TU Wien, Media & Human-Centered Computing



Philipp Pöllinger Uni Graz, Philosophie & Geschichte



Valentin Iser Uni Wien, Urgeschichte & Historische Archäologie

„Das gesamte politische Establishment hat sich einer schändlichen Rassismus-Kampagne angeschlossen, die Migranten, Muslime und Geflüchtete als Sündenbock darstellt, um die Arbeiterklasse zu spalten. Für die Einheit und Solidarität der Arbeiterklasse dagegen.“

„Der Genozid in Palästina und die Repression mit Palästinasolidarität hat klar gezeigt, dass die Unis nicht unpolitisch, sondern ideologisch komplett auf der Seite der Bürgerlichen stehen. Zeit für ein revolutionär-kommunistisches Programm, solidarisch mit allen Unterdrückten!“



Ruby Zöhler TU Wien, Software Engineering/ Internet Computing



Kurt Kurat Uni Wien, Indogermanistik & historische Sprachwissenschaft

„Was uns den Weg in das Reich der Freiheit versperrt, ist der Kapitalismus. Im Kommunismus wird die Menschheit ihr volles Potential entfalten – von der Wissenschaft und Kunst, zu unseren Beziehungen und unserem Alltag.“



Tamara Belyus FH Campus Wien, Gesundheits- und Krankenpflege



David Walch Uni Wien, Historische Hilfswissenschaften & Archiwissenschaft



Linda A. Molnar Uni Wien, Politikwissenschaft



Stephanie Langer Uni Wien, Sinologie

„Im Kapitalismus kann die Frauenunterdrückung nicht überwunden werden, weil er von ihr abhängig ist und profitiert. Nur der gemeinsame Kampf von Arbeiterinnen und Arbeitern kann einen Ausweg aufzeigen.“



Franz Hagmann Angewandte Wien, Social Design



Mira Traiger Uni Wien, Philosophie



Viktoria Wieser Uni Wien, Botanik

„Im Studium hören wir oft, wie wichtig Artenschutz wäre und was der globale Klimawandel tatsächlich mit der Natur anrichtet. Statt Zynismus und Ausweglosigkeit: Planwirtschaft und Arbeiterkontrolle!“



Maximilian Egger Uni Innsbruck, Computer Science

DIE RKP-STUDIERENDEN STEHEN FÜR KLASSENKAMPF UND KOMMUNISMUS

- **Bildung statt Bomben.** Für Krieg und Waffen finden die Politiker im Kapitalismus stets genug Geld. Während bei Bildung, Gesundheit und Pensionen gespart wird, stopft die Regierung 17 Mrd. € in ein Aufrüstungsprogram und will die Militärausgaben langfristig annähernd verdreifachen.
- **Weg mit der FPÖ und jeder Sparregierung.** Alle Parteien sind sich einig: Arbeiter und Jugend sollen für die Krise des Kapitalismus zahlen, damit Banken und Konzerne weiter satte Profite machen können. Alle Parteien haben versagt. Wir zahlen eure Krise nicht!
- **Nieder mit Rassismus und Imperialismus!** Österreich unterstützt den Genozid an den Palästinensern und die Interessen des westlichen Imperialismus im Kampf um die Plünderung und Ausblutung der Ukraine. Diese Politik wird auch an den Universitäten durchgesetzt. Die Palästina-Camps in Wien und mehrere Palästina-Veranstaltungen wurden verboten oder durch die Polizei aufgelöst. Flüchtlinge und Muslime werden zu Sündenböcken für alle gesellschaftlichen Probleme gemacht. Die Kapitalisten schüren Rassismus, um die Arbeiterklasse und Jugend zu spalten und abzulenken. Unsere Gegner sind nicht unsere Kollegen und Kommilitonen, sondern die Bosse, Banker und Aufsichtsräte.
- **Qualitätsvolle Bildung für alle!** Hochschulen sind Eliteschmieden für Reiche und Bildungsfabriken für Kinder der Arbeiterklasse. Die Politik stellt dies durch chronische Unterfinanzierung sicher. Vor Ort wird die soziale Ausbeutung durch Aufnahmetests, Knockoutprüfungen, Studiengebühren und unbezahlte Praktika durchgesetzt. Für den gemeinsamen Kampf von Studierenden und Personal für volle staatliche Ausfinanzierung einer qualitätsvollen Bildung ohne Schikanen!
- **Studienstipendium statt soziale Ausbeutung!** Die soziale Lage der Studierenden aus der Arbeiterklasse verhindert sinnvolles Studieren: 69 % der Studierenden arbeiten neben ihrer Ausbildung. Nur 65 % der Studierenden schaffen unter diesen Bedingungen einen Abschluss, nur jedes zehnte Kind von Eltern mit einem Pflichtschulabschluss schafft einen Hochschulabschluss. So bleibt Bildung ein Erbschaftsprivileg. Damit Bildung kein Privileg bleibt, braucht es ein Studienstipendium, von dem man leben kann, um sich voll auf sein Studium konzentrieren zu können.

- **Leistbare Miete - Immobilienhaie enteignen!** Zwei Drittel der Studierenden leben unter der Armutsgrenze. Der größte Teil des Lebensunterhalts (40 %) fließt in Wohnkosten. Gleichzeitig ist der Bausektor in der Krise und nur dazu bereit, Wohnungen im Luxussegment zu errichten. 2025 soll die Fertigstellung von neuen Gebäuden um bis zu 80 % (Wirtschaftskammer) einbrechen und die Mieten weiter in die Höhe schießen. Die Wohnungskrise lässt sich nur durch die Enteignung der großen Wohnungskonzerne, Baufirmen und Banken lösen. So kann man eine staatliche Wohnbauoffensive für leistbare Studentenheime und Wohnungen organisieren.
 - **Profitinteressen raus aus den Unis!** Die Kapitalisten geben den Ton über Studienbedingungen und Forschungsinhalte an. Bildung und Forschung muss von den kurzfristigen Profitinteressen österreichischer Banken und Konzerne befreit werden. Erst so kann das befreiende gesellschaftliche Potenzial von Bildung und Forschung voll ausgeschöpft werden. Studierende, Forschende und Lehrende sollen die demokratische Kontrolle über Lehrpläne und Forschung übernehmen. Die Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung im Allgemeinen soll in diesen Kampf miteinbezogen werden.
 - **Klassenkampf gegen Sexismus & jede Unterdrückung!** Die kapitalistische Krise bedeutet auch mehr Gewalt an Frauen und mehr Druck, sich um Kinder und Pflege der Angehörigen zu kümmern. Symbol- und Identitätspolitik sind gescheitert. Ein selbstbestimmtes Leben für Frauen und ein Ende der Diskriminierung von Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung erfordert solidarische Kämpfe.
 - **Planwirtschaft gegen Klimawandel!** Der Kapitalismus zerstört den Planeten. Nur eine demokratische Planwirtschaft kann den Klimawandel bekämpfen und die notwendigen Investitionen in Technologie und Infrastruktur umsetzen.
 - **Für die internationale Revolution!** Kapitalismus bedeutet Krieg, Armut und Elend. Wir stehen stets auf der Seite der Unterdrückten gegen die Unterdrücker.
- Um dieses Programm in die Tat umzusetzen, braucht es dich – und nicht einfach nur deine Stimme! •**



NEIN ZUM VÖLKERMORD! FREIHEIT FÜR PALÄSTINA!

Internationalismus beginnt damit, den „eigenen“ Herrschenden nicht nachzugeben. Palästina wurde in Österreich zum Lackmusest aller politischer Organisationen. Die RKP/Der Funke waren ab den ersten Protesten dabei, Mitinitiatoren des grazforpalestine-Bündnisses; in Vorarlberg organisierten wir die erste Demonstration für Palästina. Am Palästina-Camp an der Uni-Wien waren wir durchgehend beteiligt und initiierten nach der Auflösung des Camps eine Kundgebung im Votivpark.

Rassismus und Imperialismus

Gaza wird in Schutt und Asche gelegt und gleichzeitig organisieren alle Parteien und Medien in Österreich eine widerwärtige Rassismus-Offensive gegen Muslime. Wir hielten immer dagegen. Wie etliche Palästina-Aktivisten standen wir daher im Kreuzfeuer von Verleumdung und Repression.

Es gab dutzende Medienberichte und -auftritte der RKP, mit Verdrehung, offener Lüge und zensierten Ausschnitten, wobei unsere Israelkritik als antisemitisch verleumdet wurde. Im Parlament empörten sich ÖVP und FPÖ über unsere Palästinaopposition und die SPÖ machte mit. Sitzungsräumen in Graz wurden aufgrund von RKP-Veranstaltungen Förderungen entzogen. Die Pride-Parade in Wien und der CSD in Bregenz versuchten, unsere antikapitalistischen Blocks zu untersagen, während Party-Trucks von Großkonzernen den Ring entlangfuhren.

Wir wurden ins Feld geführt, auch um die SPÖ unter dem ehemals linken Vorsitzenden Andreas Babler kleinzukriegen und die KPÖ mit Distanzierungsaufforderungen zu uns unter Druck zu setzen. Beides erfolgreich. Das Magazin „profil“ entrüstete sich etwa: „Auch auf Instagram stellt sich ‚Der Funke‘ in zahlreichen Postings auf die Seite Palästinas, verurteilt die

‚westlichen Imperialisten‘, postet ‚Intifada bis zum Sieg!‘ - und das teilweise auch im Namen der Landesorganisation der Sozialistischen Jugend (SJ) Vorarlberg und der Wiener Bezirksgruppe SJ Alsergrund“.

Als Speerspitze der Angriffe diente der Versuch der Staatsanwaltschaft, unseren Genossen Sonja und Alex (damals noch Vorsitzende der SJ Vorarlberg) die Aufforderung zur Begehung einer terroristischen Straftat anzudichten. SPÖ und SJ leisteten Folge: Auflösung einer Wiener SJ-Bezirksgruppe, Ausschlüsse von sieben Genossen und Genossinnen aus der SPÖ und Distanzierung seitens KPÖ und SJ.

Indes wurde unsere Solidaritätskampagne dank breiter Unterstützung in der Öffentlichkeit zum vollen Erfolg. Alle Vorwürfe mussten als haltlos fallengelassen werden. Zurück bleibt das Zeugnis der Kapitulation der Reformisten vor bürgerlichem Druck.

Freiheit nur durch Revolution

Wie können die Palästinenser frei sein? Für einen Weg vorwärts braucht es Klarheit der Ideen. Alle Konzepte, die einen Bruch mit dem Kapitalismus als „unrealistisch“ abtun, sind in Wahrheit utopisch. Appelle an verschiedene bürgerliche Institutionen (Internationaler Gerichtshof, UNO...) und Regierungen sind eine Sackgasse. Illusionen, dass Konsumboykott die Profitmaschine des Imperialismus bezwingen könnte, ebenso.

Es braucht eine massenhafte, revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse und Unterdrückten der gesamten Region über Ländergrenzen hinweg. Die Voraussetzung ist ein Bruch mit allen herrschenden Regimes – auch hier in Österreich. Kein Vertrauen in die Kapitalisten jeder Couleur. Für eine sozialistische Föderation des Nahen Ostens! •



Tobias Wiesinger
Uni Wien, Lehramt Mathematik und Geschichte

„Als angehender Lehrer sehe ich, wie der Krisenkapitalismus Schulen und Unis kaputtspart. Gegen Sparzwang und Aufrüstung hilft nur eines: Klassenkampf für eine ausfinanzierte, qualitätsvolle Bildung!“



Anja Pachner
Uni Wien, Philosophie

„Der Niedergang eines Systems bringt immer auch eine Krise der herrschenden Ideen und Ideologien. Wir müssen die Umstände, so wie sie sind, erkennen und benennen. Gegen mystisches und irrationales Denken.“



Adrian Fuchs
FH St. Pölten, Medientechnik



Rebecca Eder
Uni Klagenfurt, Slawistik

„Der Kapitalismus zerstört die Zukunft von uns allen, ob durch Klimakrise oder Kriege. Ich kämpfe mit der RKP für den Sozialismus weil ich mir eine Zukunft für mein Kind wünsche, in der es ein selbstbestimmtes und freies Leben führen kann.“

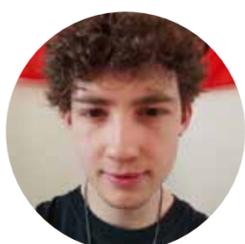


Helen Utrina Brandtner
Uni Wien, Politikwissenschaft



Hannah Burger
FH Wr. Neustadt, Radiologietechnologie

„Wer mit offenen Augen in die Welt blickt, muss die wachsende Finsternis anerkennen. Die RKP bedeutet für mich Zusammenhalt und -arbeit mit meinen Klassengeschwistern. Das kann man nicht delegieren, das muss man tun.“



Christoph Wallner
Uni Graz, Molekulare Biologie



Lena Meimberg
Uni Wien, Biologie



Filip Palucki
Uni Wien, Politikwissenschaft

„In den meisten revolutionären Bewegungen spielen junge Studierende eine große Rolle, deshalb brauchen wir auch an der Universität eine kommunistische Alternative, um sich zu organisieren.“



Jay Lukas Paar
TU Graz, Elektrotechnik-Toningenieur

„Ich bin nicht bereit, für die Krise der Herrschenden zu zahlen. Wenn die Kapitalisten ihre Messer wetzen für Kriegstreiberei und Einsparungen, müssen wir uns für den Kampf gegen sie rüsten. Bildung statt Bomben, Infrastruktur statt Infanterie!“



Benedikt Wolfgang
Uni Wien, Informatik und VWL

„Alle Regierungen rüsten auf – auch in Österreich. Das heißt Sparzwang und schlechtere Lebensbedingungen für die Bevölkerung. Nur der Kommunismus kann ein besseres Leben für alle sichern.“



Florian Heiss
Uni Innsbruck, Psychologie



Theresa Schmitz
Uni Wien, Theater-, Film- und Medienwissenschaften



Maïke Meimberg
Uni Wien, Biologie

Weiter auf der Rückseite

DIE ÖH & DIE LINKE EXEKUTIVE VOLLE FÖRDERTÖPFE - LEERE WORTE

Seit Anfang der 2000er stellen linke Fraktionen in der ÖH – der sozialdemokratische VSSStÖ, die grünen GRAS und seit der letzten ÖH-Wahl der „kommunistische“ KSV-LiLi – in verschiedenen Konstellationen fast durchgängig auf Bundesebene die Exekutive und geben damit die politische Linie der ÖH vor. Anstelle den Bürgerlichen Paroli zu bieten, konzentrieren sie sich darauf, Nischenpolitik durch Verteilung von Fördergeldern zu machen.

Das Interesse der Studierenden an der ÖH ist dementsprechend enden wollend. Bei den letzten beiden Wahlen verliefen sich nur 15,8% bzw. 21,1% der Studenten zur Wahlurne. Das Desinteresse ergibt sich organisch aus der Struktur der ÖH. Die Studierenden haben völlig recht mit dem Eindruck, dass die ÖH ein Spielplatz für wannabe Politiker ist, die sich für eine zukünftige Karriere profilieren wollen. Die Vorbilder dafür sind endlos: von Harald Mahrer (ÖVP), über Häupl (SPÖ) bis zu Sigi Maurer (Grüne).

Die linken Fraktionen mystifizieren die Institution ÖH durch ihre Stellvertreterlogik: Wählt's uns und wir machen dann schon. Die ÖH ist Teil des österreichischen Kammer-Systems und konzentriert sich demnach vor allem darauf, ihr jährliches Budget von 4,7 Mio. € zu verteilen. Allein die Instandhaltung des ÖH-Apparats kostet jährlich etwa 1,7 Mio. €. Alle Sozialfonds zusammengerechnet umfassen eine nur halb so große Summe. „Schulungen, Förderungen und Projekte“ sind mit deutlich über einer Million dotiert. Über deren Qualität, Ausgabenstruktur, Inhalt oder Relevanz ist nichts bekannt. Abgelehnte Transparenzanträge, wie etwa Ausgaben ab 200€ zu veröffentlichen und regelmäßige Finanzkan-

dale über prallgefüllte Geldkassetten oder Konten deren Herkunft niemand kennt, zeugen von schlechter politischer Kultur in dieser Institution: Ein undurchsichtiges Gerangel über Postenbesetzungen, Geld und Fördertöpfe.

Allgemeinpolitisches Mandat allgemein ignoriert

Gegenüber den rechten Listen verteidigen die linken Fraktionen stets das allgemeinpolitische Mandat der ÖH, also das Recht, zu gesellschaftlichen Fragen Stellung zu beziehen – nur um es in der Praxis nicht zu nutzen.

Als die Regierung durch die UG-Novelle 2021 die Bedingungen aller Studenten direkt angriff, war keine ernsthafte Kritik an der Regierung selbst zu hören, saß doch die Grüne Mutterpartei selbst in der Regierung. Zuletzt mobilisierte die ÖH-Exekutive nicht einmal für die zentralen Donnerstagsdemos gegen die blau-schwarzen Regierungsverhandlungen, sondern veranstaltete in Wien ihre eigene Nischen-Aktion, um dort getrennt von den eigentlichen gesellschaftlichen Kämpfen über Hochschulpolitik zu reden.

Der VSSStÖ, KSV-LiLi und GRAS ließen jedoch nicht nur Chancen für einen ernsthaften Kampf ungenutzt, sondern behinderten aktiv Mobilisierungen der Studenten. Als alle Parlamentsparteien eine Rassismuskampagne vom Zaun brachen und bedingungslose Solidarität mit dem Genozid in Gaza einforderten, wurde diese Politik von der linken ÖH-Exekutive auf den Hochschulen durchgesetzt. Über die Unis hinaus beteiligten sich KSV-LiLi und GRAS dann daran, zentrale Demos in Wien anhand

dieser Frage zu spalten. Statt einer gemeinsamen 8. März Demo zum internationalen Frauentag und einem gemeinsamen Auftreten gegen den „Akademikerball“ der rechten Burschenschaften, veranstalteten sie eigene Imperialismus-treue Mini-Demos.

KSV-LiLi geht in ihren Hilfsdienst für den europäischen Imperialismus mittlerweile soweit für eine Fortsetzung des Ukraine-Krieges zu werben. So schreiben sie in einem Posting: „Die Forderung nach einem sofortigen Ende des Krieges durch die Ukraine, wie es unter anderem Trump fordert, ist inhärent auch die Forderung nach dem Ende der Freiheit der Ukraine.“ Bis die EU nicht militärisch sicherstellen kann, dass europäische Banken anstelle russischer Banken die Freiheit der Ukraine beenden können, sollen also noch mehr ukrainische und russische Jugendliche durch den Fleischwolf gedreht werden, wenn es nach den „Kommunisten“ vom KSV-LiLi geht...

Wahlkampf im Wunderland

Während die größten Einsparungen der Zweiten Republik vorbereitet werden, schweigen die linken ÖH-Fraktionen dazu. Statt die kommenden Angriffe zu benennen und die Studierenden auf Kämpfe vorzubereiten, versprechen sie uns ein soziales Paradies für Studenten. Natürlich unterstützen wir jeden konkreten Schritt der linken Fraktionen für soziale Verbesserungen – aber eine Fortsetzung der Politik der letzten Jahre ist die beste Garantie für neue Verschlechterungen und Einsparungen im Hochschulbereich. Wenn daher die abtretende ÖH-Exekutive schreibt: „Wir sehen sie [die

neue Wissenschaftsministerin der SPÖ] als Chance, um eine progressive Hochschulpolitik voranzutreiben und frischen Wind in das Ressort zu bringen“, dann ist das eine entwaffnende Fehldarstellung, die uns Studierende direkt ins Messer laufen lässt. Wenn man tatsächlich „progressive Hochschulpolitik vorantreiben“ will, muss man den studierenden- und arbeiterfeindlichen Charakter der Regierung klar benennen und bereit sein, einen Kampf gegen sie zu organisieren. Dafür steht die RKP.



Der Kapitalismus zerstört Wissenschaft und Lehre. Privateigentum (Patente), Sparszwang und imperialistische Konflikte stehen der Forschung im Weg und halten das Potenzial der Menschheit zurück. Die ideologischen Hirngespinnste der Bürgerlichen vergriffen das Fundament der Wissenschaften. „Es gibt keine objektive Realität“ – das Motto der Postmoderne – lesen wir heute auch in naturwissenschaftlichen Fachpublikationen. Was ist Wahrheit und (wie) können wir die Welt um uns herum überhaupt verstehen? Wie können wir die Wissenschaft von ihren Fesseln befreien? Um diese Fragen dreht sich die aktuelle Ausgabe unseres Theoriemagazins In Verteidigung des Marxismus.

Abo bestellen: 1917-verlag.at/abo/

SVA VLAST ZBOROVIMA! ALLE MACHT DEN RÄTEN!

Am 1.11.2024 starben in Novi Sad sechzehn Menschen an Profit, Korruption und Rücksichtslosigkeit. Die Trauerkundgebungen der Mitmenschen entwickelten sich zum Beginn einer neuen serbischen Revolution. Die Jugend und Klassengeschwister in ganz Ex-Jugoslawien sind solidarisch und von Makedonien bis Slowenien ermutigt, eigene soziale und politische Proteste zu starten.

Nach Schätzungen haben an der größten Demo vom 15. März, sowie an weiteren Protesten in den letzten Wochen, insgesamt rund 1,3 Millionen Menschen teilgenommen – knapp 20% der Bevölkerung Serbiens. Angeführt werden die Proteste von den Studierenden, die seit vier Monaten alle Universitäten besetzt und unter ihrer Kontrolle halten. Sie sind in Plena organisiert, die aktuell die höchste politische Autorität im Land und darüber hinaus darstellen (etwa auch in Kroatien sind die serbischen Studierenden die beliebtesten „Politiker“). Hin-

gegen: sowohl Präsident Vučić als auch die parlamentarische Opposition (pro NATO, pro EU, anti-Kosova) sind diskreditiert.

Die Studierenden-Plena haben zu einem erfolgreichen ersten Generalstreik aufgerufen und Mitte März zur Bildung von Zborovi/Räten. In hunderten Städten versammelt sich die Bevölkerung in den Räten, und auch Arbeiter aus immer mehr Sektoren (Lehrer, IT-Arbeiter, Gesundheitspersonal) schließen sich in Zborovi zusammen. Die Studierenden helfen mit, indem sie Protokolle der Diskussionen führen. Die Gesamtbewegung hilft den Studierenden und den seit Wochen streikenden Lehrern, die Angriffe der Regierung (Lohnzurückhaltung, Schlägerbanden) abzuwehren. In der Stadt Čačak (70.000 Einwohner) hat der Zbor entschieden, dass der Bürgermeister abgesetzt ist.

**Keine westliche Einnischung!
Hände weg vom Balkan! Sva vlast zborovima!**



Helena Biberić von unserer Schwesterorganisation Revolucionarni komunistički savez, tourt von 5.5. - 10.5. durch ganz Österreich: Klagenfurt 5.5., Graz 6.5., Wien 7.5., Innsbruck 8.5., Dornbirn 9.5., Linz 10.5. Informiere dich über genaue Orte und Zeit über unsere Kanäle!

ALLE WEITEREN KANDIDATEN:

Die RKP ist die an Aktivistinnen und Aktivisten stärkste kommunistische Kraft an den österreichischen Hochschulen.

Marcel Pamperl
Stefan Wagner
Karl Börger
Florian Strasser
Julian Kircher
Peter Stroissnig
Elias Marte
Matthias Monschein
Philipp Lenz
Felix Bernfeld
Martin Gutleiderer
Yasin Alam El Din
Magnus Thormählen
David Jordan
Josef El Laban
Ian Gladilin
Nathanael Nussbaumer
Dominik Sajinovic
Jakob Breuer

Leon Knauder
Gabriel Zinganel
Julian Vigil Innerhofer
Christian Gröchenig
Linus Halder
Carl Buchberger

LIES ALLE STATEMENTS:



AKTIV WERDEN

Wir sind die Revolutionäre Kommunistische Partei (RKP), die österreichische Sektion der Revolutionären Kommunistischen Internationale (RKI), die in über 60 Ländern Kommunisten organisiert. Gemeinsam kämpfen wir auf der ganzen Welt für den Sozialismus zu unseren Lebzeiten! Schließ dich uns an und tritt der RKP bei!



**ABBONIERE DEN RKP
WHATSAPP CHANNEL.**



 [rkp.red.com](https://www.rkp.red.com)
[marxist.com](https://www.marxist.com)

